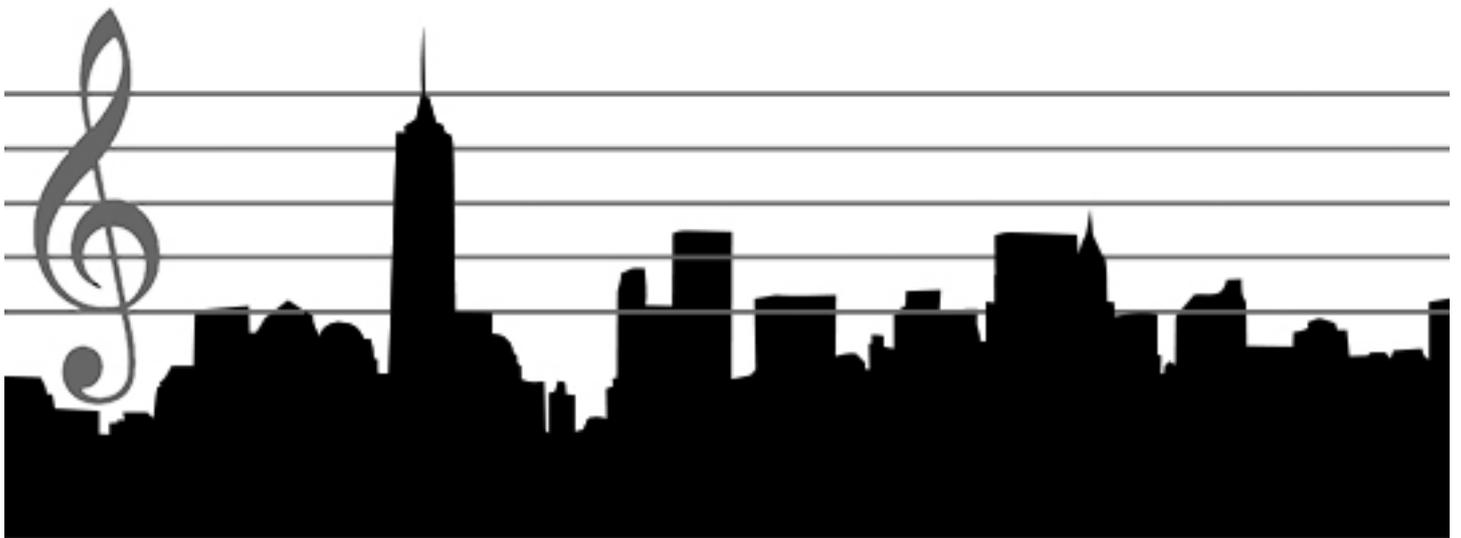


# kulturzeiger

# 2.23



**Die New York-Pläne von Jazzmusikerin Salome Moana Schnyder**

Die 45. Solothurner Literaturtage finden mit rund 80 Gästen statt

Salome Moana Schnyder und New York als Ort von Inspiration und Challenge 3

---

Die 45. Solothurner Literaturtage mit rund 80 Gästen 5

---

**IMPRESSUM: kulturzeiger** ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 2100 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonaies Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt: Kantonaies Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle, Kreuzackerstrasse 1, Postfach, 4502 Solothurn – Internet: sokultur.ch – E-Mail: aks@dbk.so.ch

# New York als Ort von Inspiration und Challenge



Die Jazz-Szene in den USA war für Salome Moana Schnyder so inspirierend, dass sie die Erfahrung, die sie vor bald vier Jahren gemacht hat, in nächster Zeit vertiefen möchte. Deshalb plant sie neuerlich einen längeren Aufenthalt in New York.  
(Foto: zvg)

Mit dem Förderpreis wollten Sie sich im März bis Mai einen Aufenthalt in den USA ermöglichen. Wie steht es damit?

**Salome Moana Schnyder:** Ich habe den Aufenthalt in den Winter verschoben und bin derzeit daran, ihn zu planen.

Was gehört alles dazu?

**Schnyder:** Erst einmal suche ich eine Unterkunft und kläre ab, wie es mit einem Visum aussieht. Die Idee ist ja, ein oder zwei Monate dort zu sein. In Bezug auf die Musik suche ich nach Übungslokalen oder Orten, wo ich singen kann. Das sind alles Dinge, die hier selbstverständlich sind, an einem anderen Ort aber aufgebaut werden müssen.

Heisst das, wenn Sie in diesen Aufenthalt aufbrechen, ist alles geplant und durchgetaktet?

weltweit bedeutender Melting Pot für Jazz-Talente. Die Szene verteilt sich natürlich weltweit aber die Vielfalt und das Angebot in New York sind toll. Auch bei uns in Solothurn läuft diesbezüglich, im Vergleich zur Grösse der Stadt, sehr viel. Aber dort gilt das buchstäblich für jeden Abend und unzählige Clubs. Die Chance, auf andere gute Musikerinnen und Musiker zu treffen, ist sehr gross. Man hört auch immer wieder von diesen Geschichten, wie Leute entdeckt werden. Und das ist weiterhin ein Traum: Dass Vertreter der grossen Labels am gleichem Abend im gleichen Club sind. Gleichzeitig bin ich froh, dass sich der Jazz nicht nur auf die USA konzentriert. Die Jazzszene hier in der Schweiz und Europa ist grossartig. Es geht mir aber persönlich um einen Szenenwechsel, eine Herausforderung in meinem Schaffen

**Die Jazzsängerin Salome Moana Schnyder hat im vergangenen Jahr einen Förderpreis gewonnen, mit dem sie eine Zeitlang in New York arbeiten möchte.**

**Schnyder:** Jein, Unterricht beispielsweise würde ich ja im Voraus buchen müssen. Ich werde etwa Thana Alexa wieder anfragen, bei der ich bereits 2019 war und die eine Mentorin für mich war. Einige Dinge werden aber auch erst dort passieren. Etwa, dass ich mich dort mit Menschen vernetzen werde oder Konzerte besuche.

Wieso eigentlich die USA? Was macht das Land und dessen Nordosten für den Jazz so einzigartig?

**Schnyder:** New York ist ein

als Musikerin. Ausschlaggebend sind die drei Wochen, die ich im 2019 an der Ostküste verbringen konnte. Die Gesangsstunden, Jamsessions und Konzertbesuche haben mich sehr bereichert und weitergebracht.

Sie sagen es: Das Angebot ist gross, es gibt viele Musikerinnen und Musiker. Da stellt sich ja vielleicht die Frage, ob man ein grosser Fisch im kleinen Teich oder ein mittlerer in riesigen Teich sein will.

**Schnyder:** Es stimmt schon: Die Schweiz ist natürlich vergleichsweise klein und jede und jeder kennt sich. Ich glaube aber auch daran, dass es gut ist, auch aus sich heraus zu kommen. Das ist, was ich tun möchte. Die Situation in New York zwingt mich, gut zu sein, zu üben und nicht nachzulassen.

Brauchen Sie diese Konkurrenz denn?

**Schnyder:** Es ist weniger die Konkurrenz, als der Umstand, mit anderen zusammenzuarbeiten. Mit Menschen, die einen pushen. Natürlich vergleicht man sich – oder: vergleiche ich mich mit anderen, aber es steckt nicht ein Gedanke von Konkurrenz dahinter, sondern von Inspiration.

Sie haben es erwähnt: Sie haben 2019 schon drei Wochen in New York und Boston an Ihrer Musik gearbeitet. Wo stehen Sie im Vergleich dazu heute?

**Schnyder:** Nach jenem Aufenthalt habe ich den Master abgeschlossen und mein Debütalbum herausgebracht. Das war eine Art Meilenstein für mich, auf den die Zeit in New York grossen Einfluss hatte. Ich bin sehr inspiriert zurückgekehrt. Ich hatte mich musikalisch gefunden, wusste, was ich will und mit wem ich spielen will. Seither bin ich

## Salome Moana Schnyder



Salome Moana Schnyder (\* 1994 in Solothurn) studierte nach der Matur und dem Vorstudium an der Swiss Jazz School in Bern am Jazzcampus der Musikakademie Basel. Dort hat sie den «Bachelor of Arts in Music» in Jazzgesang sowie den «Master in Musikpädagogik» mit Auszeichnung

abgeschlossen. In einem mehrwöchigen Aufenthalt in New York und Boston 2019 entwickelte sich Salome Moana Schnyder durch Gesangsstunden, Konzerte und im Austausch mit anderen Musikerinnen und Musikern musikalisch weiter. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz erschien 2020 ihr selbstproduziertes Debütalbum «Delicate». 2022 erhielt sie einen Förderpreis für Musik des Kantons Solothurn. Mehr zur Jazzsängerin auf ihrer Website: [salomemoana.com](http://salomemoana.com).

weiterhin als Sängerin mit meiner eigenen Band und anderen Projekten im Studio und auf Bühnen unterwegs. Ich gebe auch sehr gerne Gesangsunterricht, es wird sicher nie langweilig.

Man ist sich des Themas Pandemie vielleicht überdrüssig. Dennoch wirkt sie noch nach. War Ihre Bewerbung für den Förderpreis und die damit verbundenen Pläne so etwas wie ein neuer Aufbruch in die stillgelegte Karriere, ein Befreiungsschlag?

**Schnyder:** Es war wie ein Fenster, das zeigt: Man kann wieder reisen, auftreten, an der Karriere arbeiten. Aber ja, die Auswirkungen der Pandemie sind noch da: Ich bin daran, Konzerte für 2024 zu organisieren, was nach wie vor wahnsinnig schwierig ist. Darum ist es wichtig, sich neue Wege zu suchen, Eigeninitiative zu zeigen, an neue Projekte zu gehen.

Die Basler Jazzsängerin Lisette Spinnler ist Dozentin für Jazzgesang am Jazzcampus Basel. Sie sagen, sie hatte einen prägenden Einfluss während Ihres Gesangstudiums. Wieso gerade sie?

**Schnyder:** Sie hat im Jazz ihren eigenen Weg gemacht. Ihre Sprache, das Improvisieren mit Scatten haben mich sehr inspiriert. Sie hat in der Tradition des Jazz ihr eigenes Vokabular gefunden.

Sie engagierten sich auch in der Organisation SOFIA, die sich für Frauen im Jazz einsetzt. Sie haben 2018 den Wettbewerb gewonnen und waren 2020 in der Jury. Wieso braucht es solche Netzwerke für Frauen noch immer?

**Schnyder:** Als Frau ist es schwieriger, sich in einer weiterhin männerdominierten Jazzszene durchzusetzen. Als ich studiert habe, war nur eine deutliche Minderheit Frauen.

Ich denke schon, dass es wichtig ist, dass wir uns zeigen und unseren Platz beanspruchen. So können wir auch anderen Frauen zeigen, dass sie in diesen Beruf einsteigen können. Auch weil es beispielsweise ein Beruf ist, der schwieriger mit einer Familie zu vereinbaren ist. SOFIA hat etwa einen Kurs veranstaltet, in dem eine Musikerin uns aufgezeigt hat, dass man beides miteinander vereinbaren kann.

Wie sieht Ihr Alltag als Sängerin und Jazzmusikerin aus?

**Schnyder:** Jeder Tag kann anders aussehen. Je nachdem ob gerade Konzerte, Studioaufnahmen oder sonstige Projekte anstehen. Das macht das Ganze so spannend, aber auch unvorhersehbar. Manchmal fühlt es sich an, als würde ich gleichzeitig zehn Hüte tragen, von der Berufsmusikerin über die Grafikerin bis hin zur Marketingagentin. Eine Konstante in meinem Leben ist das Unterrichten von Gesangsstunden an einer Musikschule und privat, was mich sehr bereichert. Der Rest der Woche verbringe ich mit Konzertieren, Komponieren, Üben, Arrangieren, Aufnehmen und Veröffentlichen neuer Musik und natürlich mit viel Büroarbeit.

A propos Veröffentlichen von Musik: Nach dem Debütalbum «Delicate» haben Sie Ende letzten Jahres mit «Members only» eine Single herausgebracht. Wann gibt es wieder neue Musik von Ihnen?

**Schnyder:** Im laufenden Jahr wird es zwei weitere Singles geben, für welche wir uns gerade im Finish befinden. Im November habe ich eine Live-EP mit Jazz-Standards eingespielt, die auch noch erscheinen wird. Es sind also eher einzelne Stücke, mit welchen ich hoffentlich auch einige Konzerte buchen kann. Die Idee wäre, nach dem Aufenthalt in den USA wieder ein Album zu veröffentlichen. (gly)

# Solothurner Literaturtage geben erste Namen bekannt

**A**m 19. Mai beginnen die 45. Solothurner Literaturtage. Seither hat sich die Programmkommission, die aus zehn Personen aus dem Umfeld von Literatur und Sprache besteht, unzählige Bücher gelesen und bis zum 1. März entschieden, wer zu dieser nächsten Ausgabe eingeladen wird. Neben der Kommission haben sich weitere Programmgruppen mit Neuerscheinungen in den Bereichen Spoken Word, Kinder- und Jugendliteratur sowie Übersetzungen befasst.

Als Gäste der 45. Solothurner Literaturtage sind dieses Jahr 77 Personen eingeladen. Der prominenteste Name ist wohl Kim de l' Horizon. De l' Horizon war mit dem Debütroman «Blutbuch» die Literatursensation 2022, gewann im vergangenen Jahr den Schweizer Buchpreis sowie den Deutschen Buchpreis. Mit Alex Capus und Lukas Maisel finden sich auch zwei Solothurner Autoren in der Gästeliste der 45. Solothurner Literaturtage. In deren Rahmen finden mehr als 120 Veranstaltungen statt.

Viele Gründe zum Feiern Neben den Werkschaulestungen ist ein abwechslungsreiches, vielschichtiges Rahmenprogramm geplant – darunter aktuelle Diskurse, Campusveranstaltungen und Textwerkstätten. Allen, die nicht anreisen können, stehen auch dieses Jahr Audiostreams aus drei Sälen zur Verfügung. Zudem gebe es, schreiben die Verantwortlichen, 2023 zahlreiche Gründe zum Feiern: «Franz Hohler und Christian Haller sind beide gerade 80 geworden», dazu kämen die Preisverleihung der Schweizer Literaturpreise, des Kin-



**Am Auffahrts-Wochenende finden in Solothurn die 45. Literaturtage statt. Erstmals unter dem Leitungsteam mit Nathalie Widmer und Rico Engesser.**

der- und Jugendbuchpreises sowie des Solothurner Literaturpreises. Das detaillierte Programm wird am 18. April veröffentlicht.

Erstmals ist dieses Jahr die neue Co-Geschäftsleitung mit Nathalie Widmer und Rico Engesser für die Durchführung der Literaturtage verantwortlich. Beide haben im letzten Sommer die Arbeit angetreten, kennen die Literaturtage aber schon bestens: Engesser engagierte sich von 2006 bis 2021 in verschiedenen Tätigkeitsbereichen für die Solothurner Literaturtage, von 2014 bis 2021 als rechte Hand der Geschäftsleitung von Reina Gehrig bzw. Dani Landolf. Nathalie Widmer ist seit September 2021 als Programmassistentin tätig und setzte ihre Arbeit mit erweiterter Verantwortung fort. Ausserdem agierte sie als Co-Leiterin des Literaturfestivals «Zürich liest». (gfy)

Im Herbst haben Nathalie Widmer (l.) und Rico Engesser als Co-Geschäftsleiter die Solothurner Literaturtage übernommen. Die erste komplett von ihnen verantwortete Austragung findet vom 19. bis 21. Mai statt. Das detaillierte Programm wird am 18. April veröffentlicht. Mehr online unter [literatur.ch](http://literatur.ch). (Foto: zvg)